

17.10.2010

## Aberglaube und Irrsinn



Wolfgang Nitschke zeigte neben dem Präsidenten-Porträt allerlei überraschendes aus dem Katalog. Foto: (gmg)

Münster - Wenn jemand in Deutschland ein Buch veröffentlichen möchte, sollte er sich vorher genau überlegen, was er so zwischen zwei Buchdeckel drucken lässt. Es könnte nämlich sein, dass sein Werk gelesen wird. Und zwar von Wolfgang Nitschke. Einmal unter der Lupe dieses wachen Zeitgenossen, gibt es keine Gnade für Dummdödel, falsche Propheten und Selbstverliebte.

Wolfgang Nitschke präsentierte sich am Samstagabend im Kreativ-Haus als Meister der kleinen Kunst. Leise und unaufgeregt servierte er in seinem neuen Programm „Respekt“ eine seiner „literarischen Schlachtplatten“. Die meisten Themen stammten aus dem fünften Band seiner Reihe „Bestsellerfressen“.

Nitschke begrüßte das Publikum im voll besetzten Saal höflich wie ein Volkshochschuldozent. Aber lange konnte er sich seinen Sarkasmus nicht verkneifen: „Dann wollen wir mal beginnen mit unserem Stinktiefel-Abend.“ Er verschanzte sich hinter seinem Lesetisch, schmückte diesen noch mit Ein-Euro-Primel sowie einem gerahmten Foto vom neuen Bundespräsidenten und ließ Buchkritiken und eigene Tagebuchaufzeichnungen abwechselnd hernieder prasseln. Wenn es zu respektlos zur Sache ging bei „Respekt“, wurde der Wulff auch schon mal weggeklappt.

Begnügte sich der Kölner Kabarettist anfangs noch mit derben Politikerziten und dem Vorzeigen süffisanter Seiten im allerletzten Quelle-Katalog, so kam Nitschke ziemlich flott auf sein wirkliches Feindbild zu sprechen. Religionen aller Art sind dem 54-Jährigen suspekt, so dass er sie anhand deren eigener Glaubensbücher überprüft hat. Er präsentierte das kiloschwere „Kölner Buch der Religionen“ und informierte das staunende Publikum darüber, welche Glaubensvielfalt alleine die Stadt Köln bietet. Über einhundert Sekten laden zu allerlei Schabernack ein wie Pentagramme zeichnen oder apokryphe Texte lesen bei der indischen Gurusekte „Sai Baba“. Nitschke las aus dem Koran einige Suren über die eher rabiate Behandlung von Frauen. Ob bei Bachblüten-Therapie, Sekten, anerkannten Religionen oder Kult um prominente Tote wie Lady Di: Aufklärung tut not, und die fiel bei Nitschke häufig nicht weniger boshaft aus als die Auswirkungen von Aberglaube und Irrsinn.

VON [GEROLD MARIUS GLAJCH](#)